

Universitäts- und Hansestadt

Greifswald

Von A bis Z



A – wie Altstadt

Die Greifswalder Altstadt ist geprägt von Kaufmannshäusern und Backsteingotik. Ihr Herzstück ist der 11.000 m² große Marktplatz – mit zahlreichen Cafés und Restaurants das „Wohnzimmer“ der Stadt. Rund um die historische Altstadt schließen sich die 2 km langen Wallanlagen, die stets zu einem gemütlichen Spaziergang einladen.



B – wie Bodden

Der Greifswalder Bodden ist eine Bucht der südlichen Ostsee, zwischen der Insel Rügen und dem vorpommerschen Festland. Er ist ein beliebtes Wassersportrevier und Austragungsort für zahlreiche Regatten. Hier fühlen sich nicht nur Segler und Surfer wohl – auch Angler kommen auf ihre Kosten; Barsche, Zander und Aale tummeln sich in dem flachen Gewässer. Sandstrände und Badebuchten entlang des Boddens garantieren Ruhe und Erholung für die ganze Familie.



C – wie Caspar David Friedrich

Caspar David Friedrich ist der berühmteste Sohn der Stadt. Er wurde 1774 in Greifswald geboren und zählt zu den bedeutendsten Landschaftsmalern der Romantik. Ein Bildweg mit 15 Stationen führt entlang der Aussichtspunkte, die Friedrich als Motive wählte und beschreibt wichtige Stationen seines Lebens und Wirkens in der Universitäts- und Hansestadt. Dank ihm gilt Greifswald als Heimathafen der Romantik!



D – wie „Dicke Marie“

...wird die Kirche St. Marien von den Greifswaldern liebevoll genannt. Gemeinsam mit dem „langen Nikolaus“ (St. Nikolai) und dem „kleinen Jacob“ (St. Jacobi) bildet sie das Trio der Greifswalder Backsteinkirchen, die das Stadtbild maßgeblich prägen. Sie wurde 1280 erbaut und zählt zu den größten Hallenkirchen Norddeutschlands.



E – wie Europäische Route der Backsteingotik

Der mittelalterliche Baustil der Backsteingotik ist charakteristisch für den nördlichen Teil Europas. Greifswald ist eine von zahlreichen Städten, die sich im Verein „Europäische Route der Backsteingotik“ zusammengeschlossen haben, um die erhaltenen Gebäude aus dieser Zeit erlebbar zu machen. In Greifswald findet man gleich 9 Stück – dazu zählen unter anderem die drei großen Kirchen, der Fangenturm am Museumshafen und die Klosterruine Eldena.



F – wie Fischerdorf Wieck

Fischkutter, reetgedeckte Katen und gemütliche Restaurants... Dem maritimen Charme des beschaulichen Örtchens Wieck kann man kaum entkommen. Das Fischerdorf liegt vor den Toren der Stadt an der Mündung des Rycks in den Greifswalder Bodden. Hier wird noch aktiv Fischfang betrieben. Das Wahrzeichen des Ortes ist die nach holländischem Vorbild erbaute Holzklappbrücke, die noch heute von Hand bedient wird.



G – wie Gaffelrigg

Jedes Jahr findet am 3. Juliwochenende das Fischerfest Gaffelrigg im Greifswalder Ortsteil Wieck statt. Als größtes maritimes Volksfest Vorpommerns lockt es stets mehrere tausend Gäste in das sonst so beschauliche Fischerdorf. Namensgebend für die Veranstaltung ist die traditionelle Ausfahrt der Segelschiffe auf den Greifswalder Bodden. Nach drei Tagen voller Spaß und Tradition endet das Fischerfest Gaffelrigg jedes Jahr mit dem Höhepunkt des Festes, „Ryck in Flammen“, einer Mischung aus Feuerwerk, Pyro-, Laser- und Lichtshow.



H – wie Hornfisch

Unter alten Fischern wird gemunkelt, Gott habe zu tief ins Glas geschaut als er den Hornfisch erschuf – anders könne man sich die grüne Färbung seiner Gräten wohl nicht erklären. Wenn der Raps in voller Blüte steht hat er Saison – nur dann kommt der Hornhecht zum Laichen in den Greifswalder Bodden. Er gilt in der Region als Delikatesse und kommt gebraten, geräuchert oder auch gegrillt auf den Tisch.



I – wie Inselnähe

Greifswald liegt in unmittelbarer Nähe zu Deutschlands größten Urlaubsinseln Rügen und Usedom und ist damit idealer Ausgangspunkt für einen Tagesausflug. Während Usedom mit kilometerlangen Sandstränden und Kaiserbäderarchitektur lockt, kann man auf Rügen die einzigartige Kreideküste und seltene Buchenwälder erkunden.



J – wie junges Leben

Greifswald ist eine junge und dynamische Stadt. Jeder dritte Einwohner ist unter 30 Jahre alt – damit gehört Greifswald zu den jüngsten Städten Ostdeutschlands. Das lebendige Stadtbild prägen vor allem die rund 10.000 Studierenden der Universität. Dementsprechend bunt und abwechslungsreich ist auch das Kulturangebot in Greifswald. Festivals, Konzerte, Ausstellungen, Open-Airs – der Veranstaltungskalender ist das ganze Jahr über prall gefüllt.



K – wie **Klosterruine Eldena**

Ein wenig mystisch und geheimnisvoll mutet sie an, die Klosterruine Eldena. Als ehemaliges Zisterzienserkloster im Jahr 1199 unter dem Namen „Hilda“ gegründet, wurde sie später durch die Werke Caspar David Friedrichs weltberühmt und zum Wahrzeichen der Romantik. Heute dient die einzigartige Kulisse vor allem als Veranstaltungsort für zahlreiche kulturelle Highlights wie z.B. den Eldenaer Klostermarkt und die Eldenaer Jazz Evenings.



L – wie **Loeffler-Institut**

Das Friedrich-Loeffler-Institut ist ein Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit mit Hauptsitz auf der Insel Riems im Greifswalder Bodden. Friedrich Loeffler war ein Schüler von Robert Koch und gilt als einer der Begründer der Virologie. Im Jahr 1910 gründete Loeffler schließlich das erste Virenforschungsinstitut der Welt auf der Insel Riems.



M – wie **Museumshafen**

In Greifswald befindet sich der größte Museumshafen Deutschlands. Mehr als 50 historische Schiffe recken hier ihre Masten in den Himmel. Die meisten sind noch in Fahrt oder wieder flott gemacht und nehmen gern Gäste mit an Bord. Besonders im Sommer ist der Museumshafen ein „Hot Spot“ für die Greifswalder. Hier trifft man sich zum Sonnenbaden, Schiffgucken und Kaffeetrinken.



N – wie **Nordischer Klang**

Jedes Jahr im Mai treffen sich Liebhaber der skandinavischen Musik, Literatur und Kunst in Greifswald zum »Nordischen Klang«, dem größten Festival für nordeuropäische Kultur außerhalb Skandinaviens. Zehn Tage lang kann man Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Filme und Theatervorführungen aus den fünf nordischen Ländern erleben.



O – wie **Ostseeküstenradweg**

Immer am Meer entlang: auf über 1.000 Kilometern führt der deutsche Teil des Ostseeküstenradweges durch zwei Bundesländer, von Flensburg bis nach Usedom an die polnische Grenze. Mit dem Drahtesel kann man sehenswerte Orte und wunderschöne Natur erkunden. Der Radweg führt auch durch Greifswald. Ein besonderer Tipp: Auf der Strecke von Greifswald nach Wolgast verläuft die Route der Norddeutschen Romantik mit zehn ausgewählten Orten, an denen Informationstafeln das Leben und Schaffen der Romantiker dokumentieren.



P – wie **Pommersches Landesmuseum**

Als einstiges Franziskanerkloster ist das Pommersche Landesmuseum schon allein aus architektonischer Sicht einen Besuch wert. Das Gebäudeensemble beherbergt neben Ausstellungen zur Landes- und Erdgeschichte Pommerns auch eine Gemäldegalerie, die unter anderem Originale von Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge, Johan Christian Clausen Dahl, van Gogh und Max Liebermann zeigt.



Q – wie Quatze

Eine Quatze war ein besonderes Transportboot an der Pommerschen Küste für lebende Fische. Zu unterscheiden ist zwischen der Seequatze, mit der man auf die offene Ostsee segeln konnte und der Haffquatze, die in Haffs und Boddengewässern zum Einsatz kam. Auch im Greifswalder Museumshafen gibt es Quatzen zu bestaunen, so z.B. die „Oll Korl“.



R – wie Ryck

Er ist beliebt bei Wassersportlern und Anglern, beherbergt den größten Museumshafen Deutschlands und ist (nur) 30 km lang: Der Fluss Ryck fließt als „Lebensader“ der Stadt durch Greifswald und mündet im Fischerdorf Wieck in den Bodden. Schon im Mittelalter war er von enormer Bedeutung und ermöglichte Greifswald durch die direkte Verbindung zum Hafen im Stadtgebiet den Beitritt zur Hanse.



S – wie Segelschulschiff Greif

1951 erbaut und einst einziges Hochseesegelschiff der DDR: Die Schonerbrigg „Greif“ ist das Flaggschiff unserer Stadt. Unter dem Namen „Wilhelm Pieck“, benannt nach dem damaligen Präsidenten der DDR anlässlich seines 75. Geburtstages, ging sie viele Jahre als Segelschulschiff auf Fahrt. 1991 wurde sie an die Stadt übergeben und in Anlehnung an ihren Heimathafen umbenannt. Seitdem nimmt die alte Dame regelmäßig Gäste zu Segeltörns auf der Ostsee mit an Bord.



T – wie Treideln

Als Schiffe noch keine Motoren besaßen, mussten sie bei Windstille flussaufwärts von Land aus gezogen werden – per Muskelkraft. Dazu wurden entlang des Flusses sogenannte „Treidelpfade“ angelegt. In Greifswald wird die Tradition des Treideln seit einigen Jahren wiederbelebt; zum maritimen Saisonauftakt wird die „Weisse Düne“ alljährlich vom Museumshafen bis nach Wieck gezogen. Der Treidelpfad entlang des Rycks ist heute beliebt bei Spaziergängern, Radfahrern und Joggern.



U – wie Universität

Das Herz unserer Stadt! Nicht umsonst wird Greifswald auch oft als „Universität mit Stadt drum herum“ bezeichnet. 1456 gegründet ist die Universität Greifswald die zweitälteste Universität im Ostseeraum.

Heute lernen an den fünf Fakultäten rund 10.000 Studierende.

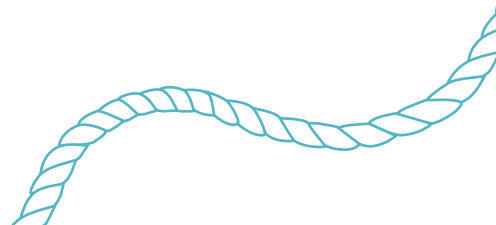
Das Hauptgebäude der Universität befindet sich am historischen Campus in der Altstadt und zählt mit seiner barocken Aula zu den schönsten Bauten Greifswalds.



V – wie Vorpommern

Alte Hansestädte, kilometerlange Sandstrände, ursprüngliche Natur – Vorpommern ist überraschend vielseitig und zählt insbesondere mit der Insel Usedom zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands.

Gemeinsam mit Stralsund bildet Greifswald das Oberzentrum Vorpommerns und ist zudem Kreisstadt des Landkreises Vorpommern-Greifswald. In Deutschlands drittgrößtem Landkreis leben fast 240.000 Menschen.





W – wie Wendelstein 7-X

Energie erzeugen wie die Sonne? In Greifswald wird seit einigen Jahren daran geforscht! Mit der weltweit größten Experimentieranlage vom Typ Stellarator „Wendelstein 7-X“ wird im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) Kernfusion getestet. Mit dem Experiment wollen die Wissenschaftler erproben, wie dauerhaft Energie aus der Verschmelzung von Atomkernen gewonnen werden kann. Auch andere renommierte Forschungsinstitute wie z.B. das Friedrich-Loeffler-Institut und das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie sind in Greifswald beheimatet.



Y – wie Yachtbau

Greifswald hat eine mehr als 800-jährige Bootsbautradition, die man in der Museumswerft erleben kann. Seit 1990 werden hier auch moderne Segelboote hergestellt. Die Hanse Yachts AG als weltweit zweitgrößter Hersteller moderner Segel- und Motorboote hat ihren Hauptsitz in der Universitäts- und Hansestadt. Alle hier gefertigten Yachten werden im Heimathafen Greifswald zu Wasser gelassen und auf dem Greifswalder Bodden getestet.



Z – wie Zeesboot

Ihr Markenzeichen sind die roten Segel – Zeesboote sind robust gebaute Segelschiffe, die aufgrund ihres geringen Tiefgangs von Fischern für Fahrten auf flachen Gewässern wie dem vorpommerschen Bodden genutzt wurden. Ihr Name leitet sich von der Fangtechnik der Fischer ab – beim sogenannten „zeesen“ segelten die Fischer quer zum Wind und zogen dabei ein großes Fischernetz hinter sich her. Das älteste Boot im Greifswalder Museumshafen ist das Zeesboot „Pommernland“ aus dem Jahr 1880.

KONTAKT

Greifswald
MARKETING



Theres Behnke
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
presse@greifswald-marketing.de
03834 8835088

